

diesem einen Besuch abstaten. *"Also haben wir an euch hiemit begeren wollen Unns In unserer Landtgraffschafft auch heimzuesuechen und mit unserer herberg vorlieb zu nemmen."* Bei dieser Gelegenheit wolle er sich dann auch für seine ihm, dem Grafen, übersandte *"verehrung"* bedanken.

Original, mit Siegel - AH 5, 77-78 - Blatt 77<sup>V</sup> und 78<sup>F</sup> leer

54

1615 November 9., Schloss Jestetten

A

INSTRUKTION VON GRAF KARL LUDWIG VON SULZ, LANDGRAF IM KLETTGAU, ERBHOFRICHTER DES HL. ROEM. REICHS ZU ROTTWEIL, HERR ZU MONTCLAIR UND MEINSBURG, KAISERL. RAT UND OBERST, FUER JUNKER CHRISTOPH VON GRUETH VON JESTETTEN

1. Junker Christoph von Grüth, *"Jhren Gnaden Rath Jst In die Aidtgnoschafft abgeordnet Darinnen uf 10. 12. oder 15'000 gl. Capital umb Järliche verzinssung ... zue fragen auff 6. oder 8 Jar lang.*
2. *Dargegen wurden sich Obligieren und verpfenden Nachgesetzte Fleckhen als vogt, Geschworne, Reich und arme, Jung und Allte, gemeinlich und sonderlich, bei angreifung Jhrer selbst aigner Persohnnen und aller Jhrer haab und Güether, ligend und varend, uf wasser oder uf lanndt.*
3. *Unnd sein diss die Fleckhen In der Lanndtgraffschafft Kläggow [Klettgau]: Lottstetten, Nackh [Nack], und Palm [Balm], Dangstetten, Küssnach, Bechterspohl, Reinheim [Rheinheim], Reckhingen [Reckingen], Griesheim [alter Name für Griessen], Geisslingen, Schwörtzheim [Schwerzen], Oeschingen [Bergöschingen], Degernaw [Degernau], Riedern [Riedern am Sand].*
4. *Jhr Gn. Herr Graff zue Sultz wurden als ordenliche Obrigkeit die Obligation besiglen.*
5. *Unnd dieweill obbestünpte 14 unnderschiedliche Fleckhen statthafft habig und gesessen gnueg und bei der Aidtgnoschafft die nechste benachbarhte. So verhofft man, der Jm Greith werde solchen Gemeinden zue Jhrem sonnderbaren grossen Nutzen Ein solliche Summa gellts wol auffbringen.*
6. *Den Darleichern steht auch frei, Ein ausfuerliche Copej der verschreibung vergreifen zue lassen. Wie es Jnen Jmmer gefällig und dem Jm Greith zue zestellen oder ehist zu überschickhen."*

2

7. Von Grüth, auf dessen Diskretion man zähle, erhalte hiermit  
"alle Volmacht" für dieses Geschäft.

Kanzlei der gräflich-sulzischen Landgrafschaft  
Klettgau

Original [?] - AH 5, 79-80

55

1619 Oktober 25.

A

URTEILSSPRUCH VON HEINRICH BRAEM, LANDVOGT DER FREIEN AEMTER, IN  
EINEM STREIT ZWISCHEN HEINRICH BUETLER, MUELLER IN  
AUW, EINERSEITS UND PETER WYSS, MUELLER IN MEIEN-  
BERG, UND HANS SACHS, MUELLER IN DER EICHMUEHLE IN  
WIGGWIL, ANDERSEITS

"Ich Heinrich Bräm, Statthalter unnd dess Raths der Statt Zürich, auch diser  
Zyt ... der Siben Orten loblicher Eydtgnoschafft ... Landvogt der Frygen  
Embteren des Ergöws Thun khundt menigklichem mit diserm brieff, das vor mir  
erschinnen Jst ... Heinrich Bütler der Müller Zuo Aw Jnn Fryen Embteren, Jnn  
bystandt der Gmeind daselbsten verordneten Anwälten, unnd habent mich berich-  
tet, wiewol syn Bütlers vofahren Hannsen Wolliman [Wollenmann] von Herren  
Schultheis unnd Rath zuo Lucern vor etwas verschinnener Jaren uff unndertheniges  
anhalten Jr der Gmeind zuo Aw Jnn dem Thwing Rüssegg [Reussegg] einen Mal-  
hufen unnd Relle Ze buwen unnd ufzerichten gnedig erlaubt worden. So syge es  
doch mit denselbigen unnd der darby ligenden Sagen des Wasserfahls [am Sem-  
bach] halber also beschaffen, das wann man das eine unnder ernenneten stucken  
bruchten welle, das man dann die annderen Zwey mit grosser Jrer beschwerd unnd  
verhinderung stillstahn lassen müsse. Das nun einer ganzen Gmeind sambt dem  
Müller uff den einen unnd anndern weg zuo nit geringen schaden gereichen  
thüye. Unnd deswegen ganz demütig gebätten, das Jch bemeltem Bütler von Ober-  
keits wegen vergünstigen welte, das er Jnn synen eignen güteren so unwyt von  
vorangeregter Mülli usert dem Thwing Rüssegg unnd Jnn den Fryen Embteren ge-  
legen, uff das die lüth desto besser mit Malen, Rellen unnd Sagen gefertiget  
werden möchten, unnd nit von den benachbarten Mülleren, wie vor diserm be-  
schehen mit dem bscheid ufgehalten werden müssten, das namblich sy die so  
mit wägen und Kärren zu Jnen fahrind, vor Jnen von Ow fertigen müssen, noch  
einen Malhuffen machen lassen möge. Unnd das auch umb hienachvolgender ur-

4

5